

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 63 (1976)
Heft: 1: Arbeitsplatz - Arbeitsumwelt = Place de travail - Espace de travail

Artikel: Bürohaus "Centraal Beheer", Apeldoorn, Holland : Architekt Hermann Hertzberger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-48543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bürohaus «Centraal Beheer», Apeldoorn, Holland

Architekt: Herman Hertzberger, Amsterdam, in Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Lucas & Niemeijer 1970–1972
Fotos: Aerophoto-Schiphol B.V., Schiphol-Oost; Willem Diepraam, Amsterdam; Johan van der Keuken, Amsterdam

Gedanken von Herman Hertzberger zu diesem für ungefähr 1000 Angestellte konzipierten und erbauten Versicherungsbau

Heute kann Architektur nur einen Sinn haben, wenn sie nachweisbar einen Beitrag zur Verbesserung der Bedingungen und Lebensumstände von Menschen liefert. Architektur ist nie sehr menschlich gewesen. Pyramiden, Tempel, Kathedralen und Paläste waren Werkzeuge, eher den Menschen zu imponieren, als sie zu befreien.

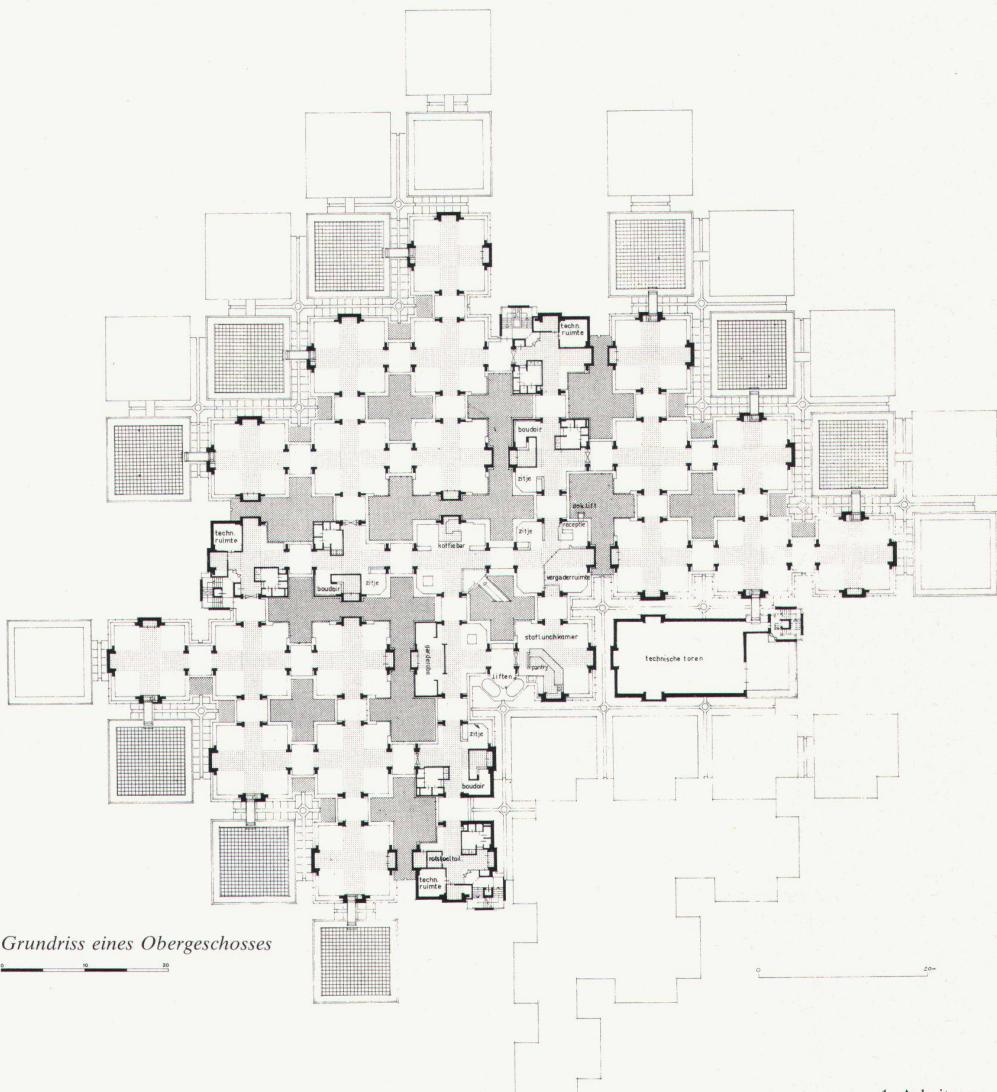
Ein Bürogebäude, das sich in der Form, der Organisation, der Beleuchtung und den Materialien von anderen unterscheidet, sollte eine bessere Situation für die darin arbeitenden Menschen gewährleisten, oder besser, man muss ihnen die helfende Hand bieten, damit sie selbst ihre Situation verbessern können. Wesentlich menschlicher kann eine Arbeitssituation nur dann verwirklicht werden, wenn jeder tatsächlich an allem partizipiert, dem man sich nicht entziehen kann. Dieses Gebäude ist eine Hypothese, die vorläufig unreife Frucht spekulativen Denkens. Ob sie auch positive Folgen haben wird, kann erst aufgrund ihrer Fähigkeit zur Anpassung ans Verhalten und an die Bedürfnisse der Menschen im Laufe der Zeit verifiziert werden. Das Gebäude muss Gefühl haben für den Menschen, seine Werte und Würde. Es muss jedem die Bedingungen verschaffen, damit jeder möglichst so sei, wie er sein will, das heißt vor allem so, wie er für den anderen sein möchte. Es muss Beziehungen und Verantwortlichkeiten für die Beteiligten darlegen sowie Motivationen, Programme und Prozesse ans Licht bringen, so dass sich ein jeder darüber ein Urteil bilden kann. Das Gebäude soll jedermann bewusst machen, welche Freiheit er hat, wo er unterdrückt wird und durch wen. Das Gebäude als rämisches Gebilde muss sowohl individuelle als auch gemeinschaftliche Aktivitäten fördern, die bei jedem anders interpretiert werden können. Ein Gebäude muss menschengerecht sein. Wesentlich dabei ist der Reiz, der vom Gebäude ausgeht, um jeden zur Entscheidung zu motivieren, die er in einer bestimmten Situation als die geeignete betrachtet. Am Arbeitsplatz bedeuten beispielsweise die Wahl des eigenen Schreibtisches, der Beleuchtung sowie die Dekoration mit Blumen, Pflanzen und Bildern für den Benutzer den persönlichen Gestaltungsbeitrag, der ihm zu einer vertrauten Umgebung verhilft.

Es sind die Flexibilität des Gebäudes, die Grauheit, der rohe Beton und die verschiedenartigen offengelassenen Möglichkeiten, die den Benutzer zur Veränderung anregen, so dass jeder Wahl und Standpunkt eigens treffen und einnehmen kann. So wird der einzel-

nen zur Aktion und Entscheidung stimuliert, durch gleiche Möglichkeiten ungleich sein zu können. Vom Apparat wird das Gebäude zum Objekt, das manipuliert werden soll. Das Objekt birgt Chancen, die der Benutzer zum Ausdruck bringen kann. Wie dies ge-

schieht, bestimmt die Freiheit, die für jeden der «Bewohner» zu wecke, weiss.

(Auswahl und Zusammenfassung der Textauszüge von der Redaktion)



Nutzungsstruktur mit Möblierungs- und Ausstattungsbeispielen

